

Gültigkeit

3

Kindergarten	3
Primarschule	4
Unterstufe	
Mittelstufe	
Oberstufe	5
Kleinklassen und integrative Schulungsformen in der Primarschule und Oberstufe	

Fächertafel der Primarschule und Oberstufe

6

Unterrichtsbereiche	6
Fachbereiche	
Zusätzliche Fächer auf der Oberstufe	7
Überblick über die Fachbereiche und ihre Teilbereiche	

Lektionentafeln

8

Jahreslektionen	8
Durchschnittliche Wochenlektionen	
Lektionentafel Kindergarten	9
Lektionentafel Einführungsklasse/Einschulungsjahr	
Lektionentafel Unterstufe	10
Lektionentafel Mittelstufe	11
Lektionentafel Oberstufe	12
Bemerkungen zur Lektionentafel der Oberstufe	15
Lektionentafel Kleinklasse, Oberstufe	17

Hausaufgaben

20

Weitere Angebote

21

Heimatliche Sprache und Kultur	21
Freiwilliger Musikunterricht	
Freiwillige Kurse in der Primarschule	

Gültigkeit

Der Bildungs- und Lehrplan gilt für:

- **Kindergarten**, 1. und 2. Schuljahr
- **Primarschule**, 3.–8. Schuljahr
- **Oberstufe**, 9.–11. Schuljahr

In der Volksschule werden Kinder und Jugendliche mit unterschiedlichen Lernvoraussetzungen, Fähigkeiten und Bedürfnissen unterrichtet.

Die Schülerinnen und Schüler werden in Regelklassen unterrichtet. Für Kinder mit Schul-schwierigkeiten werden unterstützende Massnahmen, begleitend zum Besuch der Regel-klasse oder im Rahmen einer Kleinklasse, angeboten. Wenn notwendig, wird der Besuch einer Sonderschule ermöglicht. Es können auch Klassen für die Integration fremdsprachiger Kinder geführt werden.

Der Erziehungs- und Bildungsauftrag ist in den Leitideen umschrieben. Er gilt für den Kinder-garten, die Primarschule und die Oberstufe in gleichem Masse. Für die einzelnen Stufen bestehen im Rahmen des Gesamtauftrags besondere Schwerpunkte.

Kindergarten

Der Kindergarten unterstützt und fördert das Kind in seinen elementaren Entwicklungsschrit-ten. Die Kinder lernen, sich in die Gemeinschaft zu integrieren, und entfalten gleichzeitig ihre eigene Persönlichkeit. Vielfältige Spielformen und Betätigungen fördern die Kinder ganzheit-lich. Im Umgang mit verschiedenen Materialien erwerben sie grundlegende Fähigkeiten, Fer-tigkeiten und Kenntnisse. Ihr Erfahrungsfeld und Erlebnisraum wird in Bezug auf ihre Her-kunft, Familie und Kultur erweitert. Der Kindergarten erkennt Entwicklungsschwierigkeiten einzelner Kinder und bietet Hilfen an.

Die Zusammenarbeit zwischen Kindergarten und Primarschule ermöglicht einen fließenden Übergang in die Unterstufe.

Primarschule

Die Primarstufe gliedert sich in:

- Unterstufe (3.–6. Schuljahr)
- Mittelstufe (7.–9. Schuljahr)

Es werden Ein- und Mehrklassenschulen geführt.

Der Übergang zwischen diesen Stufen ist fließend. Die Lehrkräfte der verschiedenen Stufen arbeiten zusammen.

Unterstufe

Die Unterstufe orientiert sich am individuellen Entwicklungsstand jedes Kindes. Sie führt die Kinder in Grundfertigkeiten wie Lesen, Schreiben, Rechnen ein und erweitert die Fähigkeiten im sprachlichen, musischen, handwerklichen und sportlichen Bereich. Dies geschieht sowohl in der Auseinandersetzung mit der natürlichen und kulturellen Umwelt als auch in enger Verbindung mit gestaltenden Tätigkeiten. Neben spielerischen Arbeitsformen beginnt systematisches Lernen, welches durch Arbeits- und Lerntechniken unterstützt wird. Damit werden Grundlagen zu einer guten Arbeitshaltung und zur Eigenverantwortung gelegt. Eine kindgemässe und anregungsreiche Lernatmosphäre und Lernumgebung erhalten und fördern die Spontaneität und die Freude am Lernen und Entdecken. Beziehungen in Klasse und Schulhaus bilden den Ausgangspunkt zur Pflege von Gemeinschaft und zur Förderung sozialer Verantwortung.

Mittelstufe

Die Mittelstufe festigt und erweitert die Grundfertigkeiten, Kenntnisse und Arbeitstechniken. Sie unterstützt die Entwicklung vom konkreten zum abstrakten Denken. Erkunden und Entdecken, die Auseinandersetzung mit sich selbst, mit andern Menschen sowie mit der Umwelt bilden wichtige Bestandteile des Unterrichts. In zunehmendem Masse erfolgt eigenständiges und selbstverantwortetes Arbeiten und Lernen. Die Schülerinnen und Schüler beginnen, bewusster über ihr Lernen und das Gelingen der Zusammenarbeit nachzudenken und zu reden. Dies unterstützt die Entwicklung zu einer positiven Arbeitshaltung und Leistungsbereitschaft. In verschiedenen sozialen Lernformen werden gegenseitige Rücksichtnahme und Konfliktbewältigung thematisiert und angeregt.

Nach der Primarstufe treten die Schülerinnen und Schüler in die Oberstufe über. Die Zusammenarbeit zwischen den Lehrkräften beider Stufen ermöglicht einen fließenden Übergang in die Oberstufe.

Oberstufe

Die Oberstufe (Sekundar- und Realschule) umfasst alle Schülerinnen und Schüler des 9.–11. Schuljahres. Die Gliederung der Oberstufe soll dazu beitragen, den Schülerinnen und Schülern eine ihren Begabungen und Lernvoraussetzungen angemessene Bildung zu ermöglichen.

Auf der Oberstufe wird den Jugendlichen geholfen, ihre Begabungen und Neigungen zu erkennen und ihren weiteren Ausbildungsgang sinnvoll zu planen. Der Unterricht ermöglicht eine breit abgestützte Allgemeinbildung und fordert von den Schülerinnen und Schülern stufengemäße und ihren Begabungen entsprechende Leistungen in der Sach-, Sozial- und Selbstkompetenz. Die Jugendlichen erhalten zunehmend Gelegenheit, selbst gesetzte Ziele anzustreben und persönliche Schwerpunkte zu setzen. Diese Erweiterung von Selbstständigkeit und Selbsttätigkeit fördert eine zuverlässige Arbeitshaltung und die Bereitschaft für lebenslanges Lernen. Soziale Lernformen festigen die Teamfähigkeit. Auf der Suche nach dem eigenen Ich und bei der Beantwortung von Sinnfragen finden die Jugendlichen auf der Oberstufe Gelegenheiten, sich mit anderen Meinungen auseinanderzusetzen und die Beziehungen zu den Mitmenschen und der Umwelt zu vertiefen.

Die Oberstufe bereitet Schülerinnen und Schüler auf eine Berufsausbildung oder den Besuch einer weiterführenden Schule (Sekundarstufe II) und auf die Bewältigung des Lebensalltags vor.

Kleinklassen und integrative Schulungsformen in der Primarschule und Oberstufe

Schülerinnen und Schüler mit Schwierigkeiten im Lern-, Leistungs- und Sozialbereich werden in Regelklassen mit fördernden Massnahmen oder in Kleinklassen unterrichtet. Schwerpunkte und Zielsetzungen sind grundsätzlich dieselben wie für die entsprechenden Regelklassen, wobei die Stärkung des Selbstvertrauens und der Aufbau einer tragfähigen Beziehung zur Umwelt im Vordergrund stehen. Inhalte und Methoden werden den individuellen Stärken und Schwächen der Schülerinnen und Schüler angepasst.

Es werden folgende Typen von Kleinklassen unterschieden:

- Kleinklassen (Einschulungsjahr/Einführungsklasse) für Kinder, die zum Zeitpunkt der Einschulung Entwicklungsverzögerungen im Lern- und Sozialbereich aufweisen
- Kleinklassen für Schülerinnen und Schüler mit Schwierigkeiten im Lern- und Leistungsbereich
- Kleinklassen mit beschränkter Aufenthaltszeit (Kleinklasse <Time-out>) von höchstens 6 Monaten für Schülerinnen und Schüler der Mittel- und Oberstufe mit erheblichen Schwierigkeiten in der Selbst- und Sozialkompetenz.

Für die Kleinklassen der Primarschule gelten die gleichen Lektionentafeln wie für die Regelklassen. In Kleinklassen der Oberstufe mit leistungsfähigeren Schülerinnen und Schülern kann nach der Lektionentafel der Regelklasse unterrichtet werden.

Die Wiedereingliederung aus einer Kleinklasse in die Regelklasse wird immer wieder geprüft. Die Kleinklassen der Oberstufe bereiten ihre Schülerinnen und Schüler auf eine Berufsausbildung und auf die Bewältigung des Lebensalltags vor.

Fächertafel der Primarschule und Oberstufe

Unterrichtsbereiche

Im gesamten Unterricht erwerben Schülerinnen und Schüler Grundfertigkeiten und Orientierungswissen und lernen in Sinn- und Anwendungszusammenhängen. Allen Fachbereichen sind deshalb die zwei Unterrichtsbereiche Basisunterricht und Thematischer Unterricht übergeordnet.

Basisunterricht

Für die Bearbeitung von ganzheitlichen Themen und für die Bewältigung und Gestaltung des täglichen Lebens sind Fertigkeiten, Fähigkeiten und Wissen notwendig. Im Basisunterricht werden intellektuelle, gestalterische, musikalische, handwerkliche und sportliche Fähigkeiten und Fertigkeiten erworben. Neben Lesen, Schreiben, Rechnen werden die Arbeitstechniken der einzelnen Fachbereiche erlernt und geübt.

Thematischer Unterricht

Kinder und Jugendliche erleben die Welt als Ganzheit und empfinden sich als Teil von ihr. Im Thematischen Unterricht erfolgt das Lernen in Sinn- und Anwendungszusammenhängen. Lehrende und Lernende setzen sich an exemplarisch ausgewählten Themen mit elementaren Bildungsinhalten aus allen Lebensbereichen auseinander. Dabei werden die vielfältigen Wahrnehmungs-, Ausdrucks- und Verarbeitungsmöglichkeiten gefördert.

Die beiden Unterrichtsbereiche ergänzen sich gegenseitig: Die im Basisunterricht erworbenen Fähigkeiten und Fertigkeiten werden im Thematischen Unterricht geübt, vertieft und angewendet. Umgekehrt gibt der Thematische Unterricht Hinweise auf Lernbedürfnisse im Basisunterricht.

Die Verknüpfung der beiden Unterrichtsbereiche erfordert die enge Zusammenarbeit zwischen allen beteiligten Lehrpersonen.

Fachbereiche

Der Lehrplan gliedert sich in folgende Fachbereiche:

- Fächerübergreifendes Arbeiten
- Mensch und Umwelt
- Sprachen
- Mathematik
- Gestaltung
- Musik
- Sport

Wo nötig sind die Fachbereiche in Teilbereiche (siehe Rahmenbedingungen Seite 7) und Lernbereiche unterteilt. Die Lehrenden stellen Bezüge zwischen den Fachbereichen her.

Zusätzliche Fächer auf der Oberstufe

Auf der Oberstufe (Sek/Real) werden folgende zusätzliche Fächer angeboten:

- Arbeitsstunde
- Tastaturschreiben/Informatik
- Mathematisch-naturwissenschaftlicher Unterricht (MNU)
- Angebote der Schule/Kirchen

Auf der Oberstufe (Kleinklassen) werden folgende zusätzliche Fächer angeboten:

- Geometrisches Zeichnen (MNU)
- Angebote der Schule/Kirchen
- Tastaturschreiben/Informatik
- Englisch
- Handarbeit/Werken

Überblick über die Fachbereiche und ihre Teilbereiche

Unterrichtsbereiche

Basisunterricht und Thematischer Unterricht

Fachbereich Fächerübergrei- fendes Arbeiten	Mensch und Umwelt	Sprachen	Mathematik	Gestaltung	Musik	Sport
Unterstufe ■ Lernen und Arbeiten ■ ICT im Unterricht	■ Räume und Zeiten ■ Natur und Technik ■ Individuum und Gemeinschaft ■ Religion ¹	■ Deutsch ■ Deutsch für Fremdsprachige ■ Englisch	■ Arithmetik/ Algebra ■ Funktionen/ Relationen ■ Geometrie	■ Bildnerische Gestaltung ■ Handarbeit ■ Werken	■ Musik ■ Musikalische Grundschule	■ Sport
Mittelstufe ■ Lernen und Arbeiten ■ ICT im Unterricht	■ Räume und Zeiten ■ Natur und Technik ■ Individuum und Gemeinschaft ■ Religion ¹	■ Deutsch ■ Deutsch für Fremdsprachige ■ Französisch ■ Englisch	■ Arithmetik/ Algebra ■ Funktionen/ Relationen ■ Geometrie	■ Bildnerische Gestaltung ■ Handarbeit ■ Werken	■ Musik ■ Musikalische Grundschule	■ Sport
Oberstufe ■ Arbeitsstunde ■ ICT im Unterricht	■ Räume und Zeiten ■ Natur und Technik ■ Hauswirtschaft ■ Individuum und Gemeinschaft ■ Religion ¹	■ Deutsch ■ Deutsch für Fremdsprachige ■ Französisch ■ Englisch ■ Italienisch ■ Latein	■ Arithmetik/ Algebra ■ Funktionen/ Relationen ■ Geometrie	■ Bildnerische Gestaltung ■ Handarbeit ■ Werken	■ Musik ■ Musikalische Grundschule	■ Sport

Bezüge

¹ In Verantwortung der Kantonalkirchen

Lektionentafeln

Die Lektionentafeln legen fest, wie viel Zeit für die einzelnen Fachbereiche aufgewendet werden soll. Sie bilden die Grundlage für die Unterrichtsplanung. Aus den Lektionentafeln geht auch die wöchentliche Unterrichtszeit für Schülerinnen und Schüler hervor.

Jahreslektionen

Den einzelnen Fachbereichen werden Jahreslektionen zugeordnet. Sie legen fest, wie viele Lektionen pro Fachbereich zur Verfügung stehen. Sie liefern die quantitativen Orientierungspunkte für die Festlegung von Lernzielen und Lerninhalten sowie für die Arbeit mit dem Offenen Stundenplan.

Durchschnittliche Wochenlektionen

Die durchschnittlichen Wochenlektionen sind Richtwerte für die Gestaltung eines Regelstundenplans. Es können nach thematischen, organisatorischen und pädagogischen Gesichtspunkten wöchentliche Schwerpunkte gesetzt werden. Diese Verschiebungen müssen sich im Rahmen der Jahreslektionen bewegen.

Kindergarten

	1. Kindergartenjahr		2. Kindergartenjahr	
	Lektionen pro Woche	Lektionen pro Jahr	Lektionen pro Woche	Lektionen pro Jahr
Kindergartenunterricht	15 bis 20	600 bis 800	23	920
Musikalische Grundschule ¹			1	40

Im ersten Kindergartenjahr ist der Besuch der ersten Vormittagslektion freiwillig. Der Erziehungsrat regelt die Rahmenbedingungen.

Einführungsklasse / Einschulungsjahr

	1. Jahr Einführungsklasse		2. Jahr Einführungsklasse Einschulungsjahr	
	Lektionen pro Woche	Lektionen pro Jahr	Lektionen pro Woche	Lektionen pro Jahr
Unterricht	23	920	24	960
Musikalische Grundschule ¹	1	40		

Die Fächerverteilung orientiert sich an der Lektionentafel der 1. Klasse der Primarschule.

Kleinklassen

Die Lektionentafel der Unter- und Mittelstufe gilt auch für die Kleinklassen.

Die Lektionentafeln der Primarschule und der Oberstufe sind verbindlich. Abweichende Regelungen für einzelne Schülerinnen und Schüler sind in speziellen Situationen jedoch möglich. Der Schulrat entscheidet auf Antrag der Lehrperson oder des schulpsychologischen Dienstes.

¹ Übergangsregelung: Für die Einbindung der Musikalischen Grundschule in das zweite Kindergartenjahr gilt eine Übergangsfrist bis zum Beginn des Schuljahres 2011/12. Der Schulrat bestimmt den Vollzug. Findet die Musikalische Grundschule nicht statt, erhöht sich der Kindergartenunterricht auf 24 Lektionen.

Unterstufe

	1. Klasse		2. Klasse		3. Klasse	
	Lektionen pro Woche	Lektionen pro Jahr	Lektionen pro Woche	Lektionen pro Jahr	Lektionen pro Woche	Lektionen pro Jahr
Mensch und Umwelt	3	120	4	160	6	240
Räume und Zeiten						
Natur und Technik	2	80	2	80	4	160
Individuum und Gemeinschaft						
Religion	1	40	2	80	2	80
Sprachen	6	240	6	240	8	320
Deutsch	6	240	6	240	5	200
Englisch					3	120
Mathematik	5	200	5	200	4	160
Gestaltung	3	120	3	120	4	160
Musik	3¹	120	2	120	2	80
Sport	3	120	3	120	3	120
Fächerübergreifendes Arbeiten	1	40	1	40	1	40
ICT im Unterricht						
Lernen und Arbeiten						
Total pro Woche	24	960	24	960	28	1120

¹ 1 Lektion Musikalische Grundschule

Mittelstufe

	4. Klasse ¹		5. Klasse ²		6. Klasse ³	
	Lektionen pro Woche	Lektionen pro Jahr	Lektionen pro Woche	Lektionen pro Jahr	Lektionen pro Woche	Lektionen pro Jahr
Mensch und Umwelt	6	240	6	240	6	240
Räume und Zeiten						
Natur und Technik	4	160	4	160	4	160
Individuum und Gemeinschaft						
Religion	2	80	2	80	2	80
Sprachen	7	280	9	360	9	360
Deutsch	4	160	4	160	5	200
Englisch	3	120	2	80	2	80
Französisch			3	120	2	80
Mathematik	5	200	5	200	5	200
Gestaltung	4⁴	160	4⁴	160	4⁴	160
Musik	2	80	2	80	2	80
Sport	3	120	3	120	3	120
Fächerübergreifendes Arbeiten	1	40	1	40	1	40
ICT im Unterricht						
Lernen und Arbeiten						
Total pro Woche	28	1120	30	1200	30	1200

¹ Gültig ab Schuljahr 2009/10² Gültig ab Schuljahr 2010/11³ Gültig ab Schuljahr 2011/12⁴ Bei Klassen mit Beständen in der gesetzlichen Bandbreite erfolgt der Unterricht in Halbklassen (4 Lektionen Klassenlehrperson und 4 Lektionen Fächergruppenlehrperson). Der Schulrat kann die Anzahl Lektionen für den Fachbereich auf 5 Lektionen festlegen. In diesem Fall erhöht sich die Anzahl Pflichtlektionen der Schülerinnen und Schüler auf insgesamt 29 in der 4. und auf 31 Lektionen in der 5. und 6. Klasse. Der Unterricht erfolgt in diesem Fall während 3 Lektionen in Halbklassen und während 2 Lektionen im Klassenverband.

Oberstufe · Sekundar- und Realschule

1. Klasse

	Pflicht				Wahl			
	Lektionen pro Woche		Lektionen pro Jahr		Lektionen pro Woche		Lektionen pro Jahr	
	Sek	Real	Sek	Real	Sek	Real	Sek	Real
Mensch und Umwelt								
Räume und Zeiten		2		80				
Natur und Technik		2		80				
Individuum und Gemeinschaft		1–2		40–80				
Religion		2–1		80–40				
Sprachen								
Deutsch		4		160				
Französisch		3		120				
Englisch		3		120				
Latein					3	–	120	–
Mathematik		5		200				
Gestaltung								
Bildnerische Gestaltung		1 ¹		40 ¹				
Handarbeit/Werken		3		120				
Musik		2 ¹		80 ¹				
Sport		2		80 (+40 ²)	1		40	
Arbeitsstunde		1		40	1		40	
Tastaturschreiben/ Informatik		2		80				
Angebote der Schule/ Kirchen								80 ³
Total		33		1320				

¹ Total Jahreslektionen 1. und 2. Klasse je 3

² In Form von besonderen Veranstaltungen innerhalb der drei Jahre Oberstufe

³ Jahrestotal der zur Verfügung stehenden Lektionen pro Klasse

Oberstufe · Sekundar- und Realschule**2. Klasse**

	Pflicht				Wahl			
	Lektionen pro Woche		Lektionen pro Jahr		Lektionen pro Woche		Lektionen pro Jahr	
	Sek	Real	Sek	Real	Sek	Real	Sek	Real
Mensch und Umwelt								
Räume und Zeiten	2		80					
Natur und Technik	2		80					
Hauswirtschaft	4		160					
Individuum und Gemeinschaft	1-2	3-4	40-80	120-160				
Religion	2-1		80-40					
Sprachen								
Deutsch	4		160					
Französisch	4	–	160	–	–	3-4	–	120-160
Englisch	3		120					
Italienisch					2-3		80-120	
Latein					3	–	120	–
Mathematik	5		200					
Gestaltung								
Bildnerische Gestaltung	2 ¹		80 ¹					
Handarbeit/Werken	–	3	–	120	2-3	–	80-120	–
Musik	1 ¹		40 ¹					
Sport	3		120					
Arbeitsstunde					1-2		40-80	
Mathematisch-naturwissenschaftlicher Unterricht (MNU)					2-3		80-120	
Tastaturschreiben/ Informatik³								
Angebote der Schule/ Kirchen							80 ²	
Total	33	34	1320	1360				

¹ Total Jahreslektionen 1. und 2. Klasse je 3² Jahrestotal der zur Verfügung stehenden Lektionen pro Klasse³ In alle Fachbereiche/Wahlfächer integriert

Oberstufe · Sekundar- und Realschule

3. Klasse

	Pflicht				Wahlpflicht				Wahl			
	Lektionen pro Woche		Lektionen pro Jahr		Lektionen pro Woche		Lektionen pro Jahr		Lektionen pro Woche		Lektionen pro Jahr	
	Sek	Real	Sek	Real	Sek	Real	Sek	Real	Sek	Real	Sek	Real
Mensch und Umwelt												
Räume und Zeiten		3		120								
Natur und Technik		4		160								
Hauswirtschaft		2		80								
Individuum und Gemeinschaft	1 ¹	3 ¹	40 ¹	120 ¹								
Religion		1 ¹		40 ¹								
Sprachen												
Deutsch		4		160								
Französisch	3	–	120	–	1	3–4	40	120–160				
Englisch		3 ²		120 ²								
Italienisch						3 ³		120 ²				
Mathematik		5		200								
Gestaltung												
Bildnerische Gestaltung						2		80				
Handarbeit/Werken					3	3–4	120	120–160				
Musik						2		80				
Sport		3		120								
Tastaturschreiben/ Informatik⁵												
Mathematisch- naturwissenschaftlicher Unterricht (MNU)						3		120				
Angebote der Schule/ Kirchen												80 ⁴
Wahlpflichtfächer		4		160				160				
Total	33	32	1320	1280								

¹ Falls keine Religion erteilt wird, Kompensation durch eine zusätzliche Lektion «Individuum und Gemeinschaft»

² Die dritte Lektion «Englisch» kann als zusätzliche, in englischer Sprache erteilte Lektion «Räume und Zeiten» (Immersionunterricht) verwendet werden.

³ Neuanfang und/oder Fortsetzung

⁴ Jahrestotal der zur Verfügung stehenden Lektionen pro Klasse

⁵ In alle Fachbereiche/Wahlpflicht- und Wahlfächer integriert

Bemerkungen zur Lektionentafel der Oberstufe

Lektionentafel	<p>Die Lektionentafel enthält Pflichtfächer, Wahlpflichtfächer und Wahlfächer:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Pflichtfächer: Sie sind von allen Schülerinnen und Schülern zu besuchen. ■ Wahlpflichtfächer: Die Schülerinnen und Schüler bestimmen selber, welche Fächer sie im Rahmen der vorgeschriebenen Lektionenzahlen belegen wollen. Ein Wahlpflichtfach ist durchzuführen, wenn im Minimum 8 Schülerinnen und Schüler oder 25% des Jahrgangsbestandes teilnehmen. ■ Wahlfächer: Sie erweitern den obligatorischen Unterricht. Den einzelnen Schülerinnen und Schülern steht es frei, dieses Angebot zu nutzen. Schülerinnen und Schüler der Real- und Sekundarschule können gemeinsam unterrichtet werden. Ein Wahlfach ist durchzuführen, wenn im Minimum 8 Schülerinnen und Schüler oder 25% des Jahrgangsbestandes teilnehmen (Ausnahme: Latein; der Besuch dieses Fachs ist auch einzelnen Schülerinnen und Schülern zu ermöglichen).
Sport	<p>Die Kompensation für die dritte Sportlektion in der 1. Oberstufenklasse erfolgt innerhalb der drei Jahre Oberstufe durch 40 Lektionen für besondere Veranstaltungen wie Sportlager und Sportanlässe.</p> <p>Die zusätzlichen Schulsportangebote können dabei nur zur Hälfte (pro Tag maximal vier Lektionen) angerechnet werden.</p>
Einlektionenfächer	<p>Einlektionenfächer können semesterweise als Doppellektionen geführt werden.</p>
Handhabung der Wahlpflicht- und Wahlfächer	<ul style="list-style-type: none"> ■ Bei der Auswahl der Wahlpflichtfächer gilt folgende Auflage in der 3. Klasse der Oberstufe: Alle Oberstufenschülerinnen und -schüler belegen mindestens einen Teilbereich aus dem Fachbereich Gestaltung und Musik. ■ Vor der Belegung sind Schülerinnen und Schüler sowie Eltern auf gründliche Beratung durch die Lehrenden angewiesen. Dabei sind Neigungen, Berufswahlpläne und Leistungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler zu berücksichtigen. ■ Bei sorgfältiger Beratung sollte darauf verzichtet werden, von den Schülerinnen und Schülern bestimmte Leistungsausweise als Voraussetzung zur Belegung zu verlangen. ■ Wünscht eine Schülerin oder ein Schüler aus triftigen Gründen aus einem Wahlpflicht- oder Wahlfach auszutreten oder einen Wechsel vorzunehmen, so empfiehlt es sich, dem Begehren nach gründlicher Abklärung stattzugeben. Die Mindeststundenzahl im Wahlpflichtbereich darf nicht unterschritten werden. Als triftige Gründe sind namentlich zu beachten: <i>Änderung in den Berufswahlplänen, Überforderung, Gesundheitliche Gründe.</i>
Latein	<p>Die Schulen können den Beginn des Lateinunterrichts entweder wie bisher belassen oder aber erst auf den Beginn des zweiten Quartals des ersten Oberstufenjahrs festsetzen. Je nach Modell werden damit wöchentlich vier oder nur drei Lektionen erteilt, über das ganze Jahr gerechnet aber in jedem Fall drei Wochenlektionen. Von diesen drei Wochenlektionen können zwei nach Jahrgang getrennt unterrichtet werden und die dritte Lektion findet jahrgangsübergreifend statt, sofern in beiden Jahrgängen zusammen nicht mehr als 14 Schülerinnen und Schüler unterrichtet werden.</p>
Angebote der Schule/ Kirchen	<p>Unter «Angebote der Schule/Kirchen» unterbreiten Lehrteams (evtl. in Zusammenarbeit mit Kirchen) innerhalb der vorgesehenen 80 Lektionen pro Jahr und Klasse weitere Wahlangebote von unterschiedlicher Dauer (Lektionen pro Woche, Semesterkurs, Blockveranstaltungen, Wochenendveranstaltungen, Halbtagesangebote). Über eine Ausweitung des zeitlichen Angebotes entscheidet der Schulrat oder die zuständige kirchliche Behörde auf Antrag der gesamten Lehrerschaft.</p>

**Dispensation vom
Englischunterricht in
der Realschule**

Eine Dispensation vom Englischunterricht soll zurückhaltend ermöglicht werden. In Absprache mit den Eltern kann die Lehrkraft zuhanden der Schulleitung, des Schulrates oder einer schulrätlichen Kommission eine Dispensation, evtl. in Absprache mit einer Fachstelle beantragen. Als mögliche Gründe gelten:

- Schulische Überforderung
- Vierte Fremdsprache (bei Schülerinnen und Schülern nichtdeutscher Muttersprache).

**Dispensation vom
Französischunterricht
in der Realschule**

Auf die Dispensationsmöglichkeit vom Französischunterricht in der ersten Realklasse ist zu verzichten; dies unter anderem im Hinblick auf einen möglichen Übertritt in die Sekundarschule. Ausnahmen sollen trotzdem möglich sein, insbesondere für Fremdsprachige, die erst in späteren Jahren in die Schweiz kamen (Quereinsteiger auf der Oberstufe) und keine Französischvorkenntnisse aus der Mittelstufe mitbringen. In solchen Fällen macht die Konzentration auf die Förderung der Deutschkenntnisse mehr Sinn.

Kleinklasse, Oberstufe**1. Klasse**

	Pflicht		Wahlpflicht		Wahl	
	Lektionen pro Woche	Lektionen pro Jahr	Lektionen pro Woche	Lektionen pro Jahr	Lektionen pro Woche	Lektionen pro Jahr
Mensch und Umwelt						
Räume und Zeiten	2	80				
Natur und Technik	2	80				
Hauswirtschaft	4	160				
Individuum und Gemeinschaft	1–2	40–80				
Religion	2–1	80–40				
Sprachen						
Deutsch	4	160				
Englisch					2	80
Mathematik	5	200				
Gestaltung						
Bildnerische Gestaltung	1 ¹	40 ¹				
Handarbeit/Werken	5	200	–	–	2	80
Musik	2 ¹	80 ¹				
Sport	3	120				
MNU: Geom. Zeichnen			–	–	2	80
Tastaturschreiben/Inf.	2	80				
Angebote der Schule/ Kirchen						80 ²
Wahlpflichtfächer	–	–				
Total	33	1320				

¹ Total Jahreslektionen 1. und 2. Klasse je 3² Jahrestotal der zur Verfügung stehenden Lektionen pro Klasse

Kleinklasse, Oberstufe

2. Klasse

	Pflicht		Wahlpflicht		Wahl	
	Lektionen pro Woche	Lektionen pro Jahr	Lektionen pro Woche	Lektionen pro Jahr	Lektionen pro Woche	Lektionen pro Jahr
Mensch und Umwelt						
Räume und Zeiten	2	80				
Natur und Technik	2	80				
Hauswirtschaft	4	160				
Individuum und Gemeinschaft	1-2	40-80				
Religion	2-1	80-40				
Sprachen						
Deutsch	4	160				
Englisch			2	80		
Mathematik	5	200				
Gestaltung						
Bildnerische Gestaltung	2 ¹	80 ¹				
Handarbeit/Werken	5	200	-	-	2	80
Musik	1 ¹	40 ¹				
Sport	3	120				
MNU: Geom. Zeichnen			2	80		
Tastaturschreiben/Inf.³					2	80
Angebote der Schule/ Kirchen						80 ²
Wahlpflichtfächer	2	80				
Total	33	1320				

¹ Total Jahreslektionen 1. und 2. Klasse je 3

² Jahrestotal der zur Verfügung stehenden Lektionen pro Klasse

³ In alle Fachbereiche/Wahlpflicht- und Wahlfächer integriert

Kleinklasse, Oberstufe**3. Klasse**

	Pflicht		Wahlpflicht		Wahl	
	Lektionen pro Woche	Lektionen pro Jahr	Lektionen pro Woche	Lektionen pro Jahr	Lektionen pro Woche	Lektionen pro Jahr
Mensch und Umwelt						
Räume und Zeiten	2	80				
Natur und Technik	2	80				
Hauswirtschaft	4 ⁴	160 ⁴				
Individuum und Gemeinschaft	2 ¹	80 ¹				
Religion	1 ¹	40 ¹				
Sprachen						
Deutsch	4	160				
Englisch					2	80
Mathematik	5	200				
Gestaltung						
Bildnerische Gestaltung	2–1	80–40				
Handarbeit/Werken	6 ⁴	240 ⁴	2	80		
Musik	1–2	40–80				
Sport	3	120				
MNU: Geom. Zeichnen			2	80		
Tastaturschreiben/Inf.³						
Angebote der Schule/ Kirchen						80 ²
Wahlpflichtfächer	2	80				
Total	34	1360				

¹ Total Jahreslektionen 1. und 2. Klasse je 3² Jahrestotal der zur Verfügung stehenden Lektionen pro Klasse³ In alle Fachbereiche integriert⁴ Die Verteilung dieser insgesamt 10 Lektionen sowie die Unterrichtsformen (ko-/seedukativ) sind sinnvoll auf die Bedürfnisse (Knaben/Mädchen, Berufswünsche) auszurichten. Der Schulrat entscheidet auf Antrag der Lehrerschaft.

Hausaufgaben

Durcharbeiten, Üben und Festigen sind anspruchsvolle Lernprozesse. Sie erfordern die beratende Anwesenheit einer Lehrperson, die durch Lernimpulse, Denkanstöße und Erläuterungen motiviert und das Üben abwechslungsreich und vielseitig gestaltet. Diese Tätigkeiten sind deshalb weitgehend in den Unterricht oder in die Arbeitsstunden zu integrieren.

Bei der Erteilung von Hausaufgaben in der Primarschule und der Oberstufe sind einige wichtige Grundsätze zu beachten. Hausaufgaben sind sinnvoll,

- wenn sie Bestandteil des Lernprozesses und als solcher in die Planung des Unterrichts einbezogen sind
- wenn die Aufgabenstellung variiert und zweckbestimmt erfolgt: Anwendung und Überprüfung des im Unterricht gelernten Wissens und Könnens, Durcharbeiten von Lerninhalten, Vorbereitung auf bevorstehende Unterrichtsphasen
- wenn sie differenziert erteilt werden und Lernanreize beinhalten
- wenn den Schülerinnen und Schülern aus dem Lernzusammenhang heraus die jeweiligen Ziele einsichtig sind
- wenn sie der Erweiterung von Lernformen und Arbeitstechniken dienen
- wenn deren Ergebnisse im Unterricht aufgegriffen, ausgewertet- und weiterverwendet werden
- wenn sie von Lehrpersonen derselben Klasse koordiniert erteilt werden
- wenn die Kinder dabei lernen, zunehmend den ausserunterrichtlichen Teil des Lernprozesses selbständig zu organisieren und zu gestalten
- wenn sie von den Lernenden selbständig gelöst werden können.

Bei der Bemessung der Hausaufgaben soll die gesamte zeitliche Belastung durch Unterricht, Schulweg und Hausarbeit berücksichtigt werden. Für Hausaufgaben gelten die folgenden Richtwerte pro Woche:

3./4. Schuljahr: 60 Minuten	9. Schuljahr: 180 Minuten
5./6. Schuljahr: 90 Minuten	10. Schuljahr: 210 Minuten
7./8. Schuljahr: 120 Minuten	11. Schuljahr: 240 Minuten

Über die Ferien dürfen keine Hausaufgaben erteilt werden.

Weitere Angebote

Heimatliche Sprache und Kultur

«Heimatliche Sprache und Kultur» beschäftigt sich mit der Pflege der Muttersprache für Kinder und Jugendliche fremdländischer Kulturen und der Lebensweise im Heimatland. Dieses Angebot erfolgt in der Regel durch die betreffenden Konsulate.

Freiwilliger Musikunterricht

Der freiwillige Musikunterricht der Musikschulen ergänzt den Musikunterricht der Volksschule. Er trägt zu einer sinnvollen Freizeitgestaltung bei, weckt das Verständnis für die kulturellen Werte der Musik und bereitet zusätzlich zum Unterricht der Volksschule auf den Musikunterricht an weiterführenden Schulen vor.

Freiwillige Kurse in der Primarschule

Im Sinne der Begabtenförderung und der sinnvollen Freizeitgestaltung sind die Schulgemeinden befugt, ausserhalb des Pflichtpensums freiwillige Kurse anzubieten. Eine Beratung durch die Lehrkräfte soll vermeiden, dass eine Überbelastung der Schülerinnen und Schüler eintritt.